



den 27. Oktober



Saag.

Berichte aus Hannover bestätigen, das der dasigen Regierung, aus England der Befehl zugekommen ein Verzeichniß der Schuldforderungen auszuziehen, welche Hannover an die vereinigten Provinzen theils von dem Sukzessionskrieg her zu machen hat, und dasselbe Ihren Hochmög. inden mit dem Begehren, solche zu berichtigen, zu übersenden, und ein Rezepte des Empfangs zu begehren.

Rußland hat Ihre Hochmög. den ersucht, bei dem preussischen Monarchen ein Fürwort für die Stadt Danzig, in einigen Klagen derselben einzulegen; allein man glaubt, Ihre Hochmög. den werden in Erinnerung des Erfolgs, so das Fürwort für den Prinzen Statthalter bei ihm gehabt, diesem Ansuchen so viel möglich aus dem Wege beugen.

Danzig.

Es ist bereits ein russischer Kou-

rier hier durchpassirt, welcher die Antwort des russisch-kais. Hofes über die Erklärung der bekannten Konvention nach Berlin bringt, mit welchem auch der hiesige russisch-kaisert. Resident seine Instruktion darüber empfangen. Man wird nun bald erfahren, wie die Erklärung lautet.

Mainstrom vom 4 Okt.

Gestern, 25 Minuten auf 11 Uhr Vormittags schwang der bekannte Luftschiffer Blanchard sich zu Frankfurt am Main, auf der Bornheimer Heide nächst einem Landgut die Günthersburg genannt majestätisch in seinem Ballon, (dem nämlichen, welcher ihn von Tower nach Kalais brachte) in die Luft; Er war ganz allein. Ohngefähr in der Höhe eines Kirchthurns stieg er mittelst einer Strickleiter nach seinem Ballon, befestigte an selbigem etwas; stieg wieder herunter, und grüßte nochmals die Zuschauer durch Huthabnehmen und Fahenschwingen; nun schwang

er sich fast den Wolken gleich; wo er dem Wind nachsegelte. Anfangs fuhr er gerade auf die Gebirge zu, welche die Wetterau u. Hessen scheiden, und wovon man die höchsten Feldberg und Altking nennt; allein bald sahe man, daß er solche links liegen und sofort am Ende der Berge nach der Gegend von Weylar, Dillenburg und dem Hessenlande segelte; bei 20 Minuten hatten wir ihn in den Augen; endlich schien er dem Gesichtskreis nicht größer als eine Schwalbe und verlor sich ganz. Noch hat man keine Nachricht wo er sich herunter gelassen. Sehr deutlich aber konnte man sehen, wie er die Parachüte herunter warf, worinnen sich sein Hund befand; sie sahe von weitem einem Regenschirm ähnlich u. fiel sehr langsam darnieder; gegen 1 Uhr Mittags fand man den Hund bei Bbkenheim einem Hessen-Hannauischen Dorf von 1/2 Stunde vor Frankfurt in dem Felde laufen, und die Parachüte nachschleppen, man fing sie auf und brachte ihn nach Frankfurt. Beim Aufsteigen des Ballons hörte man nur einige Stimmen: Bon Voyage ruffen; sonst herrschete unter der grossen Anzahl von Zuschauern, die man gering auf 50000 Menschen angeben kann, eine allgemeine Stille und Erstaunen.

Verschiedene Neuigkeiten.

In Hanau ist ein Obereinnehmer mit 230000 fl. entwichen, und nach Amerika gegangen.

In den Londnerzeitungen stehet ein Schreiben des Kapitain Truxton von Schif London, datirt aus Algier, wohin dieses Schif, dieser Nachricht Zufolge, mit dem Dokt. Franklin an Bord soll geführt worden sein. Es segelte mit amerikanischer Flagge, welche die Algierer Seeräuber nicht respektiren und daher eine so wichtige Prise machten; welches alles sehr umständlich erzählt ist. Aber unsers Wissens, führt das Schif, das Franklin nach Amerika führt, nicht den Namen London.

Der preussische Minister, Herr v. Buchholz, hat dieser Tagen dem Könige von Pohlen die Erklärung, betreffend die zu Berlin geschlossene Konföderation, übergeben.

Die Prinzessin Eleonore Albertine Sophie von Hohenlohe-Ingelfingen, ist von Ihro Kön. Hoheit, der hochwürdigsten Frau Abtissin Amalie, zur Kanonissin bei dem allhiefigen Kais. freien Reichsstift ernannt, und am 16. v. M. feierlich introduzirt worden.

Den 1. Okt. ist zu Frankfurt die Vermählung des Prinzen Maximilians von Zweibrücken mit der Prinzessin Augusta von Darmstadt daselbst vollzogen worden.

Das 3te Stück des politischen Journals sagt, daß der Ruhrfürst von Mainz kein Bedenken getragen habe, als erster katholischer Ruhrfürst und Erzkanzler des Kaisers, die Berliner Association nach ihrem ganzen

Umfange zu begnehmigen und zu un-
terzeichnen.

In der Stadt Briennon in Cham-
pagne entstand am 6. Septem. eine
Feuersbrunst, die, ungeachtet aller
angewandter Mühe sie zu dämpfen,
bei einem heftigen Winde so sehr
um sich grif, daß davon 224 Häu-
ser gänzlich abbrannten. Der durch
dieses Unglück überhaupt angerichte-
te Schade wird auf 1 Million Liv.
geschätzt; mehr als 1000 Personen
sind dadurch in das äußerste Elend
versetzt worden. Glücklicherweise
hat jedoch niemand, auffer ein acht-
jähriges Mädchen, daß in einem
Keller sich retten wollte, das Leben
dabei verlohren.

Das Mainzer Generalvikariat
hat den vierten Theil des zu Offen-
bach gedruckten Werks: Das pein-
liche Recht nach den neuesten Grund-
sätzen, zu kaufen und zu lesen verbo-
ten, mit der ausdrücklichen Erklärung,
daß sich diejenigen, welche wider dies
Verbot handeln, einer schweren
Sünde schuldig machen werden.
Der Hofrath von Radier, welcher
sich zum Verfasser dieses Werks be-
kannt hat, hat sein Katholis. Gtau-
bensbekenntniß ablegen, und hundert
Gulden Strafe geben müssen. Man
hat ihm auch befohlen, alle Exempla-
re abzuliefern, und für jedes, welches
er nicht liefern konnte, einen Gulden
Strafe zu bezahlen. Die Ursache
des Verbots soll sein, weil der
Hofrath in seinem Buche einige
Worte gegen den ehelosen Stand
der Kathol. Geistlichen gesagt hat.

Aus Frankreich. Das von der
Geistlichkeit dem Könige übergebene
Memoire, wodurch dieselbe Se. Maj.
vorstellet, daß die Bischöfe allein, in
Gemäßheit ihrer Privilegien, in der
Angelegenheit des Cardinal von No-
han das Richteramt vertreten kön-
nen, ist ganz nach den Grundsätzen
der Unterwürfigkeit, Mäßigung und
Bescheidenheit entworfen, welche der
Präsident der geistlichen Versamm-
lung in der angeführten Rede geäuß-
ert hat. Auf die im gleichen Sinne
abgefaßte Bittschrift, die dasselbe be-
gleitet, hat der König folgendermas-
sen geantwortet:

„Ich will mich von dem Memoi-
re berichten lassen, daß mir die Ver-
sammlung der Geistlichkeit überreicht
hat. Ich bin zufrieden mit den Ges-
innungen, die sie in ihrem Bittschrei-
ben äußert. Die Geistlichkeit mein-
es Reiches kann auf meinen Schutz
rechnen, so wie auf meine Aufmerk-
samkeit zur Verbehaltung der Vor-
rechte, so die Könige, meine Vor-
fahrter, ihnen verwilliget haben.“

Unterdessen setzt das Parlament
noch seine Untersuchungen zur Erhe-
bung des Processes ununterbrochen
fort.

Klagenfurt.

Den 13. Okt. machte ein K. K. Ka-
det einen kleinen Versuch mit dem
ärostatistischen Luftballon, welcher dem
Erwarten Ihrer K. H. einer hohen
Noblesse, und dem zahlreich anwe-
senden Publikum vollkommen ent-

sprach; im Rücken des k. Hofgartens wurde der Ball der Luft überlassen, und erhob sich beinahe über 100 Klafter.

Vom k. k. Kreisamte.

Da in Folge des hohen Zirkulars vom 11. Dez. v. J. die in Eisen- und Stahlarbeitenden Zünfte, deren Gewerbstrieb in einigen Zusammenhänge steht, unter eine Zunft mit dem Namen Messer- und Zeugschmiede vereinigt, jedem Meister aber freigelassen werden soll, jeden Artikel zu bearbeiten, der ihm gefällig ist:

So hat man für nöthig befunden, folgende hierkreisige Meisterschaften, als Schlosser. — Büchsenmacher. — Kurz- und Langmesserschmiede. — Zeug- und Zirkelschmiede. — Feilhauer. — Wagnmacher. — Schleifer. — Sporerer. — Groß- und Kleinuhmacher, und Nadler unter der anbefohlenen allgemeinen Benennung, Messer- und Zeugschmiede zu vereinbaren.

Wenn also ein oder anderer dieser Meisterschaften bisher eine eigene Zunft ausgemacht hat, so hat selbe von nun an aufzuhören, und sich in allen Vorfällen nach dem Inhalte der gedachten hohen Kurrende buchstäblich zu betragen.

Welches neuerdingen allen jenen, die es betrifft, kund gemacht wird.
Laibach den 1. Okt. 1785.

Todtenverzeichnis.

- Nro. 63. auf der Polana, den 17. der Agnes Ritmann, ihr E. alt 22 Wochen.
Nro. 1. auf der Polana, den 18. Johanna Bauer, alt 37 J.
Nro. 78. in Krakau, den 18. dem Primus Blas, s. W. alt 35 J.
Nro. 14. nächst den Friererschranken, den 19. dem Primus Osreker, s. W. alt 2 J.
Nro. 14. auf der Vorstadt, den 19. Hr. Joh. Bernhard, alt 42 J.
Nro. 61. dem Lorenz Pendl, s. E. alt 11 Monat.
Nro. 28. vor dem deutschen Thor, den 20. dem Martin Dergelin, s. E. alt 1/2 J.
Nro. 84. auf der Vorstadt, den 20. Gerdraut N. alt 60 Jahr.
Nro. 176. am alten Markt, den 20. dem Hrn. Joseph Hartmann, s. E. alt 8 Tag.
Nro. 14. in Zuchtthaus, den 22. Lorenz Ehraschak, alt 50 Jahr.
Nro. 24. in der Kröngasse, den 22. Maria Brucherza, alt 103 J.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von Zoisschen Hause im 2ten Stok. ausgetheilet.